



▲ Wann ist es soweit? Hier wird noch geprobt, aber ...

Illustration: Eduardo Bastone

Die Zeit ist reif!

Kampagne zur Einführung des kommunalen Wahlrechts aller Migrantinnen und Migranten

Von Meral Gründer

Bei einer Podiumsdiskussion im »Südwind« zur Landtagswahl mit dem Thema »Integration – Vielfalt und Teilhabe« im Januar 2011 wurde die Forderung nach einem kommunalen Wahlrecht für alle erneut bekräftigt. Da dies auch in den Wahlprogrammen der vier anwesenden Parteien (SPD, Grüne, Die Linke, FDP) Erwähnung findet, ging es auch um die Frage, wie die Forderung nach gleichberechtigter und demokratischer Teilhabe aller umgesetzt werden kann.

In der anschließenden Diskussion, wie dieses Ziel gemeinsam vorangetrieben werden kann, wurde auf die Initiativen in Nordrhein-Westfalen, Hessen und Bayern hingewiesen, die erfolgreich Landesbündnisse unter dem Motto »Demokratie braucht jede Stimme« für das kommunale Wahlrecht auf den Weg gebracht haben.

Daraufhin fand im März auf Einladung vom »Südwind« in Kooperation mit dem Migrantinnen- und Migrantenbeirat der Stadt Freiburg (MB) und dem Verein Freiburger Wahlkreis 100% eine Informationsveranstaltung mit einem Vertreter des hessischen Bündnisses »Demokratie braucht jede Stimme« statt, bei der auch Herr Sung als Vertreter des Vorstandes des Landesverbands der kommunalen Migrantenvertretungen in Baden-Württemberg (LAKA) anwesend war. Herr Zelder von der »Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte Hessen – Landesausländerbeirat« (agah) berichtete über die Entstehungsgeschichte, die Struktur, die Unterstützer und die Erfahrungen

des hessischen Bündnisses »Demokratie braucht jede Stimme«.

Ein Ergebnis dieser Veranstaltung war, dass auch in Baden-Württemberg die Gründung solch eines Bündnisses unter Federführung des LAKA wünschenswert wäre. So wurden Idee und Vorschlag zur Gründung eines Landesbündnisses für ein kommunales Wahlrecht dem Vorstand des LAKA schriftlich unterbreitet. Der LAKA hat sich seit seiner Gründung 1998 – wie wir hier vor Ort – ganz klar für die Einführung des kommunalen Wahlrechts ausgesprochen.

Am 16. Juli hat der Vorstand des LAKA zu einem Gespräch nach Stuttgart eingeladen. Es bestand große Einigkeit darin, dass jetzt der ideale Zeitpunkt ist, die Gründung eines Landesbündnisses gemeinsam auf den Weg zu bringen. Es wurde beschlossen, diesen Vorschlag als Tagesordnungspunkt bei der nächsten Vollversammlung der Migrantenvertretungen in Baden-Württemberg (voraussichtlich am 12.11.2011) einzubringen.

Die letztendliche Entscheidung über Veränderungen im Wahlrecht wird zwar im Bundestag und Bundesrat getroffen, aber ohne politischen Druck vor Ort wird sich auch dort nichts bewegen. Und hier in Baden-Württemberg sind die Voraussetzungen so günstig wie noch nie, denn wie verspricht es uns die neue Landesregierung in ihrem Koalitionsvertrag vom 27.04.2011:

»Wir werden uns daher auf Bundesebene dafür stark machen, dass auch Nicht-EU-Bürgerinnen und -Bürger das aktive und passive Kommunalwahlrecht erhalten.«

■ Meral Gründer ist Vorstandsmitglied des MB.

Für Frauen und Mädchen der globalisierten Welt

Aus der Frauenkommission

Von Lúcia Rolim-Schulz

Fast die Hälfte aller MigrantInnen weltweit sind Frauen. Allein in Freiburg leben 15.480 Migrantinnen aus verschiedenen Ländern (Eingebürgerte nicht mitgezählt), und viele davon sind hochqualifiziert, haben berufliche und sprachliche Kompetenzen und wünschen sich mehr Anerkennung und Recht auf Partizipation.

Obwohl eine Feminisierung der Migration allgemein anerkannt wird, werden die spezifischen Charakteristika der Migration von Frauen in Deutschland nicht genügend berücksichtigt. Statistiken unterscheiden vielfach nur zwischen Deutschen und Migranten ohne Differenzierung nach Geschlecht. Medien berichten viel über Ausnahmefälle wie Ehrenmord, Frauenhandel, Importbräute, Zwangsheirat. Seltener wird über Alltag von Frauen und Mädchen berichtet, die aus unterschiedlichen Gründen nach Deutschland gekommen sind, hier aufwachsen, arbeiten, Familien gründen, alt werden.

Die Frauenkommission des Migrantinnen- und Migrantenbeirates (MB) will die Migrantinnen selbst zu Wort kommen lassen und ihre Anliegen in der Stadtpolitik, wenn auch nur beratend, vertreten. Die Kommission setzt sich für mehr politische Partizipation von Migrantinnen in der Stadtpolitik und für die gesellschaftliche Anerkennung ihrer Leistungen ein. Wir wollen die Gleichberechtigung in dieser Gesellschaft, der Politik und auf dem Arbeitsmarkt, nicht nur als Migrantinnen, sondern als Frauen allgemein, und mehr Anerkennung für die Beiträge der Migrantinnen in der Gesellschaft. Ohne Gleichberechtigung und Anerkennung wird es die »Integration« nicht wie gewünscht geben!

Dafür ist die Kommission auf die Zusammenarbeit mit Migrantinnen, Frauenorganisationen, Frauenprojekten, den Medien und der Forschung angewiesen und arbeitet in Kooperation mit verschiedenen Institutionen, Organisationen und politischen Fraktionen zusammen. Um

die Frauen in ihren Fähigkeiten zu stärken, wollen wir eine Aktionsplattform schaffen, wo unterschiedliche Gruppen die Interessen von Migrantinnen auf kommunaler Ebene sachkundig diskutieren können.

Die Kommission organisiert verschiedene Treffen, Events und Tagungen, bei denen die Frauen Akteure ihres eigenen Integrationsprozesses sind (statt die Objekte). So haben wir beispielweise 2008 in Kooperation mit verschiedenen Gruppen wie »Kalidoskopia«, »Frau und Beruf« und »Internationale Frauen Initiative« die Tagung »Berufliche Wege finden: Informationen, Workshops und Kontakte für Frauen mit Migrationserfahrung« initiiert. Eine Veröffentlichung über das Thema ist unter dem Namen »Berufliche Perspektiven für Migrantinnen. Eine partizipative Analyse in Freiburg« in der Schriftenreihe des Beirates erschienen und ist auf Anfrage bei uns erhältlich.

Im Rahmen der Internationalen Frauenwoche 2011 hat die Kommission eine große Veranstaltung organisiert, an der fast 70 Frauen teilgenommen haben, von denen viele seitdem mit uns aktiv in Kontakt sind.

Die aktuelle Frauenkommission des MB in Freiburg wurde im Februar 2011 neu gebildet. Die Kommission besteht aus Frauen aus verschiedenen Ländern, ihre gewählten Mitglieder sind: Anne Hetkamp, Dr. Eliko Ciklauri-Lammich, Hatun Karakaya, Lúcia Rolim-Schulz (Vorsitzende) und Dr. Mónica Alarcón.

Die Frauenkommission arbeitet zurzeit als Mitorganisator an der Frauenkonferenz, die am 15. Oktober 2011 im Konzerthaus stattfinden wird (► Seite 9). Unter dem Motto »Frauen und Mädchen in der globalisierten Welt« hat die Kommission ein kulturelles und politisches Programm für die Konferenz vorbereitet.

Die Frauenkommission bedankt sich bei den vielen Frauen, die uns mit ihren Ideen und ihrer Arbeit unterstützen und lädt alle interessierten Frauen herzlich zur Teilnahme ein.

■ Lúcia Rolim-Schulz ist Vorsitzende der Frauenkommission des MB.

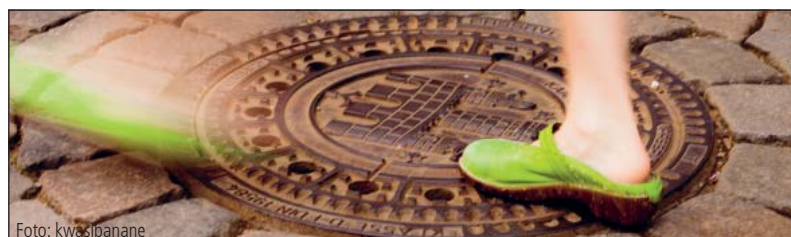


Foto: kwesibanane